

Thrombose und Thrombophilie: Info-Poster des IPF erklärt Risikofaktoren

BERLIN – In Deutschland hat etwa jede 15. Frau und knapp jeder 30. Mann bereits einmal eine Thrombose der tiefen Beinvenen erlitten, so Experten des Robert Koch-Instituts (RKI). Bleiben die Blutgerinnsel unentdeckt, können sie gefährliche Folgeerkrankungen verursachen. So sterben nach Berechnungen von Experten jährlich etwa 40.000 bis 100.000 Menschen in Deutschland an einer Lungenembolie. Bei fast zehn Prozent der Bevölkerung ist die Neigung zu Thrombosen angeboren. Aber auch Krebserkrankungen, hormonhaltige Medikamente oder Schwangerschaft erhöhen die Wahrscheinlichkeit, zu erkranken. Das Infozentrum für Prävention und Früherkennung (IPF) informiert mit einem großformatigen Poster über die wichtigsten Risikofaktoren für Thrombosen. Gesundheitsämter, Beratungsstellen, Arztpraxen und Interessierte können das Poster ab sofort kostenfrei beim IPF bestellen.

An einer Venenthrombose erkranken hierzulande etwa 100.000 Menschen pro Jahr. Das Erkrankungsrisiko steigt mit dem Alter. Stören Genmutationen die Blutgerinnung, können jedoch bereits junge Menschen zu Thrombosen neigen. Erste Hinweise auf eine ererbte Gerinnungsstörung gibt ein Blick in die familiäre Krankengeschichte. Haben bereits Eltern oder Großeltern Thrombosen, Lungenembolien oder leiden an einem sogenannten offenen Bein, sollten Angehörige unabhängig von ihrem Alter klären lassen, ob sie die familiäre Vorbelastung geerbt haben.

Labortests klären, ob und welche genetischen Ursachen für eine vermehrte Neigung zu Thrombosen vorliegt (Thrombophilie). Die Untersuchungskosten übernimmt die Krankenkasse, wenn ein konkreter Verdacht auf eine angeborene Gerinnungsstörung vorliegt. Am häufigsten verursacht eine Mutation des Gerinnungsfaktors V die Neigung zu Blutgerinnseln (APC-Resistenz). Diese ist für 30 Prozent aller venösen Thromboembolien verantwortlich. Rund sechs Prozent der Gesamtbevölkerung tragen die Mutation in sich. Kommen weitere Faktoren wie Übergewicht oder Rauchen dazu, liegt das persönliche Thromboserisiko jedoch noch deutlich höher.

Ausführliche Informationen zu Ursachen, Diagnose und Therapie finden Interessierte im IPF-Faltblatt „Thrombose und Thrombophilie“ (kostenloser Download unter www.vorsorge-online.de; Bestellung per Post beim IPF-Versandservice, Postfach 27 58, 63563 Gelnhausen)

Bestelladresse für das Infoplatkat: bestellung@vorsorge-online.de; bitte vollständigen Namen und Adresse angeben.

Das Infozentrum für Prävention und Früherkennung (IPF) informiert die Öffentlichkeit über bestehende Möglichkeiten der Krankheitsvorsorge durch Laboruntersuchungen. Seit über 15 Jahren veröffentlicht das IPF in Zusammenarbeit mit anerkannten Experten Broschüren und Faltblätter zu einzelnen Krankheiten und deren Früherkennung. Diese Veröffentlichungen können kostenlos angefordert werden. Das IPF wird vom Verband der Diagnostica-Industrie (VDGH) unterstützt. Seine Neutralität wird durch einen wissenschaftlichen Beirat gewährleistet, dem erfahrene Ärzte angehören. Weitere Informationen erhalten Sie unter www.vorsorge-online.de

AUSGABEDATUM

27.07.2016

RÜCKFRAGEN AN

Susanne Gerhards

Redaktionsleiterin

T 030-200 599 48

presse@vorsorge-online.de

www.vorsorge-online.de

twitter.com/vorsorgeonline